

Die Auswirkungen der Zivilschutzkonzeption 1971 auf die Gemeinden : erläutert am Beispiel der Gemeinde Steffisberg

Autor(en): **Baumgartner, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **21 (1974)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Auswirkungen der Zivilschutzkonzeption 1971 auf die Gemeinden



Erläutert am Beispiel
der Gemeinde Steffisburg

SBZ. Die Realisierung der Zivilschutzkonzeption 1971 ist in Gemeinden aller Landesteile zu einer vordringlichen Aufgabe geworden. Es wurde darüber bereits viel diskutiert, noch nicht aber überall gehandelt. Wir erachten es im Rahmen unserer Sondernummer für die «Gemeinde 74» als richtig, auf das Beispiel der Berner Gemeinde Steffisburg hinzuweisen, die vor einem Jahr die ganze Zivilschutzorganisation auf die Konzeption 1971 umstellte und darüber anlässlich des 2. Berner Zivilschutztages eingehend orientierte. Wir übernehmen auf den folgenden Seiten diese Unterlagen und hoffen damit auch den Zivilschutzbehörden aller Stufen einen Dienst zu erweisen.

Der Ortschef von Steffisburg, Fritz Baumgartner, schreibt einleitend zu seiner Aufstellung:

Die Auswirkungen der Zivilschutzkonzeption 1971

Die Ortschefs der ganzen Schweiz werden sich in den kommenden Monaten eingehend mit der Zivilschutzkonzeption 1971 befassen müssen. Dabei stellt man sich unwillkürlich die Frage, was für Auswirkungen die neue Konzeption arbeitsmässig, in bezug auf die bisherige Organisation, die Ausbildung, die Materialbeschaffung usw. haben wird. Mit der generellen Zivilschutzplanung wird die neue Organisation erarbeitet. Grundlage dazu bildet eine detaillierte Schutzraumerhebung.

Wir haben im Jahre 1972 im Rahmen von zweitägigen Uebungen mit dem Kader der Hauswehr und den ausgebildeten Gebäudechefs, aufgrund eines zu diesem Zwecke erarbeiteten Fragebogens, eine systematische Schutzraumerhebung durchgeführt (siehe Zeitschrift «Zivilschutz» Nr. 6/73, Seite 216). Im Hinblick auf den Bernischen Zivilschutztag konnten wir dank dem Entgegenkommen und der Mithilfe des Bundesamtes und des Amtes für Zivilschutz die generelle Zivilschutzplanung erarbeiten.

Die bisherigen Dispositivpläne werden ersetzt durch

Plan 1, Gefahren

- Trümmergefährdung
- Brandgefährdung
- Wassergefährdung
- Rutschgefährdung
- andere Gefährdungen

Plan 2, Einwohner und Schutzplätze (Ist-Zustand)

In diesem Plan werden alle

- belüfteten
- unbelüfteten
- behelfsmässigen

Schutzräume blockweise erfasst. In einer Bilanz der Einwohner und Schutzplätze werden das Defizit und der Austausch von Schutzplätzen über die taktischen Grenzen hinweg vorgenommen.

Plan 3, Organisation (Ist-Zustand)

Taktische Gliederung der Gemeinde. Darstellung der vorhandenen Bauten und Formationen. Letztere werden nach Gemeindeklassen gemäss Zivilschutzübersicht festgelegt.

Plan 4, Zivilschutzvollausbau

Art, Anzahl und Standorte sämtlicher definitiven Zivilschutzanlagen gemäss der erkennbaren bevölkerungsmässigen und baulichen Entwicklungstendenz bis zum Planungsziel 1985—1990. In diesem Plan werden insbesondere auch die zu erstellenden Schutzräume erfasst.

Was die Ortschefs sicher besonders interessiert, sind die personellen Auswirkungen, weil die bisherigen Organisationsvorschriften in diesem Punkt allgemein als zu wenig realistisch beurteilt wurden.

Die folgende Zusammenstellung zeigt den Vergleich bisherige und neue Konzeptionen am Beispiel unserer Organisation.

Wir hoffen, mit dieser Dokumentation den Ortschefs im Hinblick auf die generelle Zivilschutzplanung einen Dienst erweisen zu können.

Zivilschutzorganisation Steffisburg

Der Ortschef

Fritz Baumgartner

Fritz Baumgartner

Zivilschutzorganisation Steffisburg

Bisherige Organisation

Bestand nach Abzug eines Teils der Ausländer und der Wehrmänner, aufgeteilt in		
Selbstschutz 75% von 3000	=	2250
OSO 25%		
Leitung, ABV	=	158
Kfeu	=	240
Tech. D.	=	120
Sanität	=	112
ABC	=	22
Obd. H.	=	45
Vpf.	=	23
Trsp.	=	15
Mat.	=	15
		750
Total	=	3000

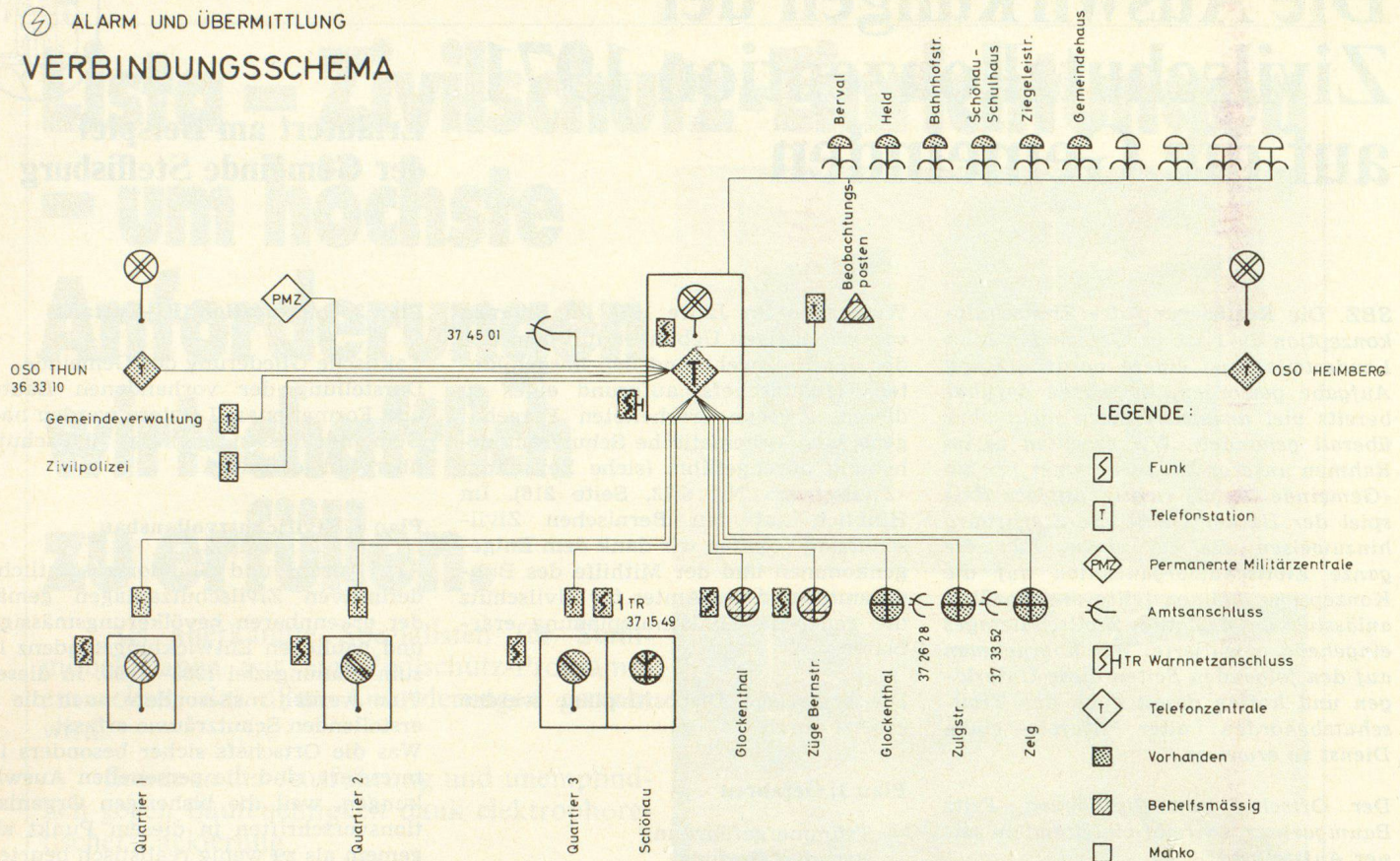
Organisation nach Konzeption 1971

Leitung	=	7
unterstellte Leitungen	=	81
Nachrichtendienst	=	9
Alarm- und Uebermittlungsdienst	=	37
Betriebsschutzdienst	=	81
Pionier- und Brandschutzdienst	=	213
Sicherungsdienst	=	57
AC-Schutzdienst	=	18
Ueberwachungsdienst	=	45
Sanitätsdienst	=	117
Versorgungsdienst	=	72
Betreuungsdienst	=	53
* Schutzraumdienst	=	146
Total	=	936

*) Die Schutzraumleitungen haben wir noch nicht im Detail ermittelt. Die mit * bezeichneten Schutzraumleiter sind identisch mit der Zahl der eingeteilten und ausgebildeten Gebäudechefs. Ueber diesen Bestand hinaus haben wir noch Hauswehr-Sanitäter ausgebildet. Diese Zahl kann beliebig und hoffentlich recht bald erweitert werden.

⚡ ALARM UND ÜBERMITTLUNG

VERBINDUNGSSCHEMA

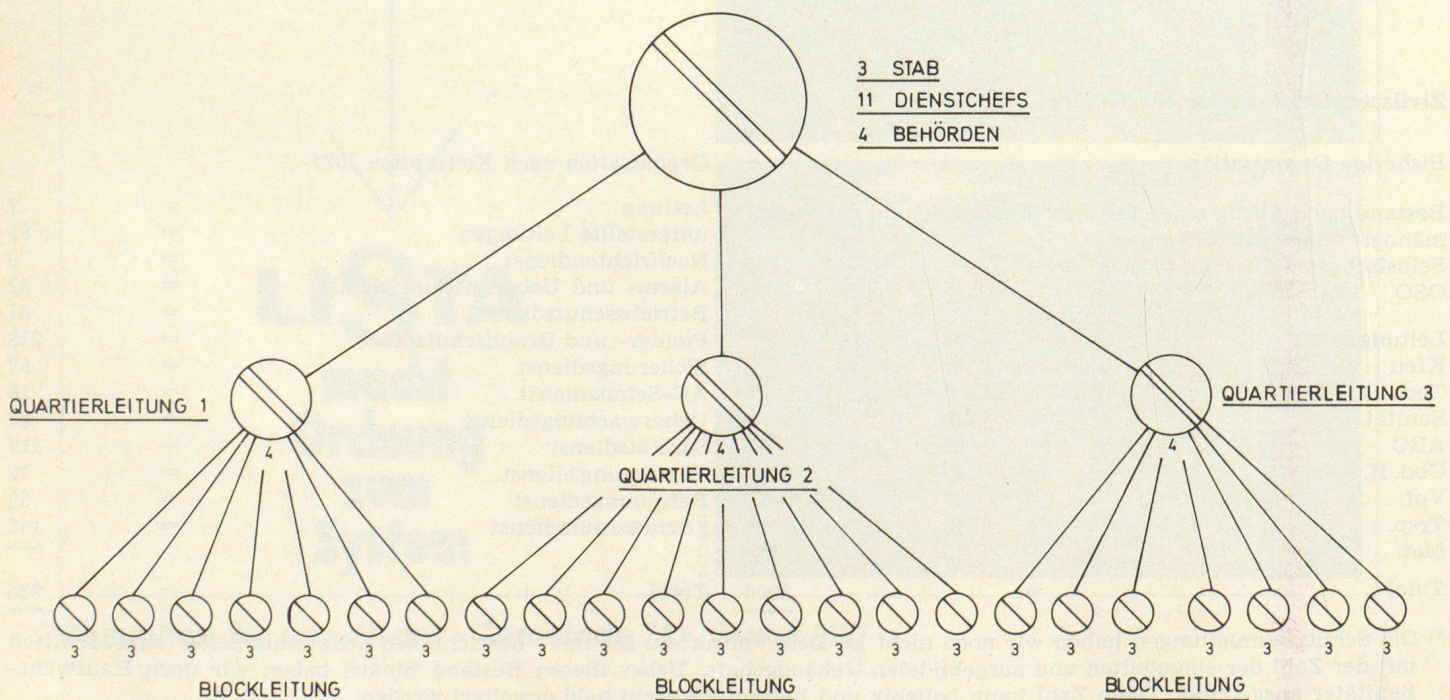


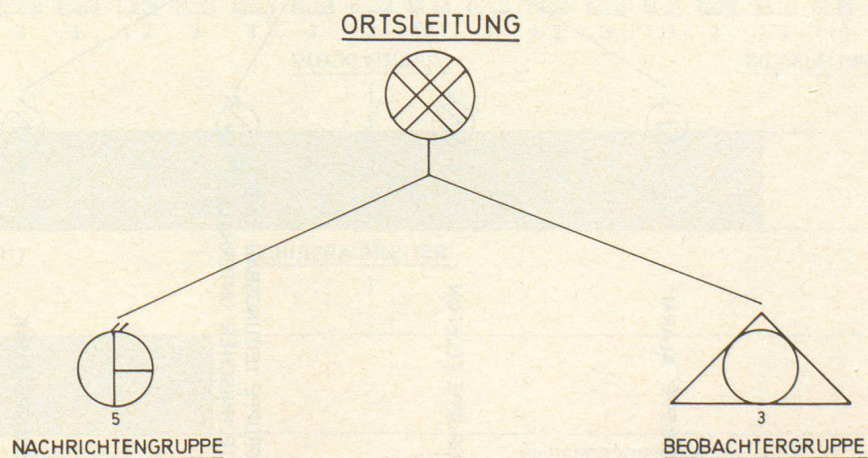
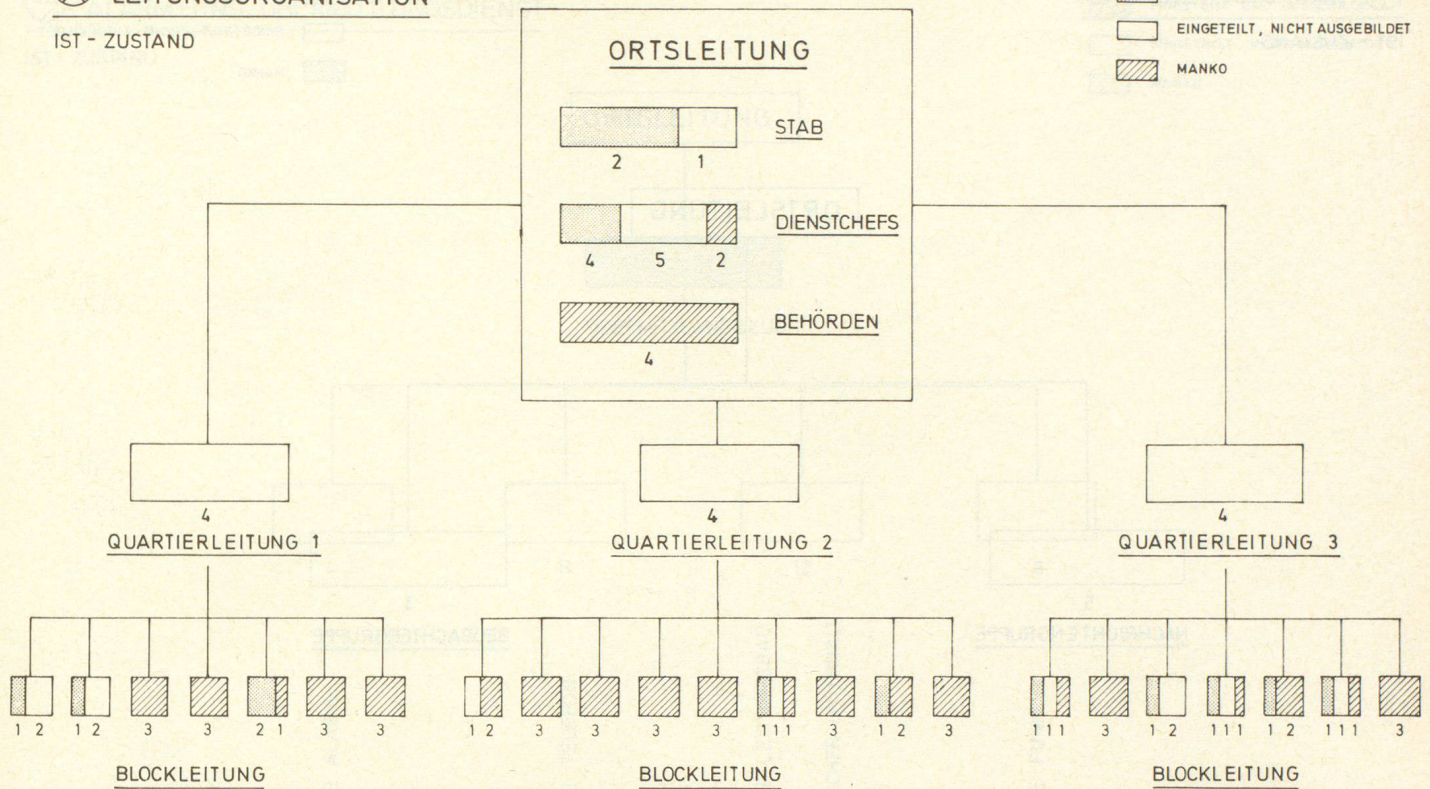
OSO STEFFISBURG

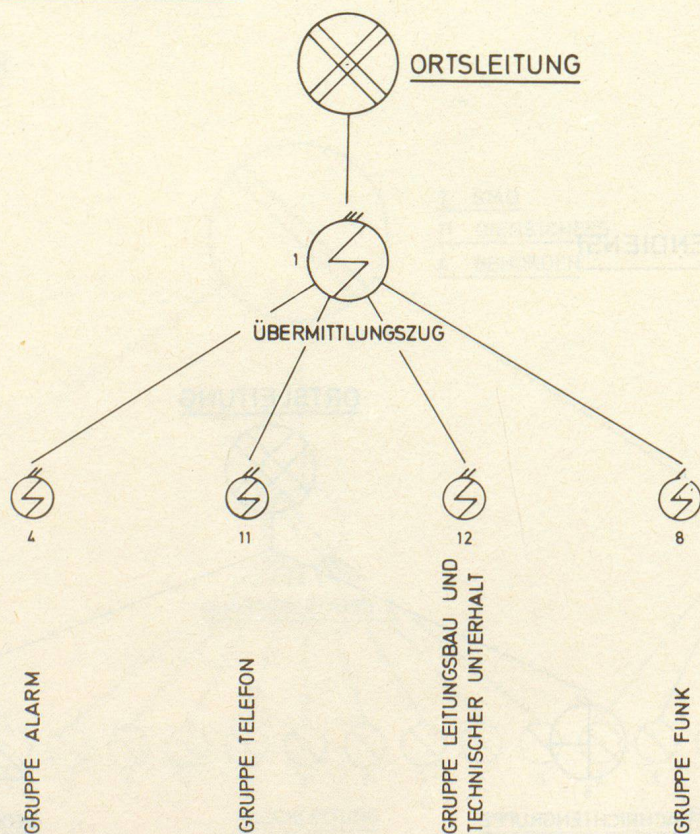
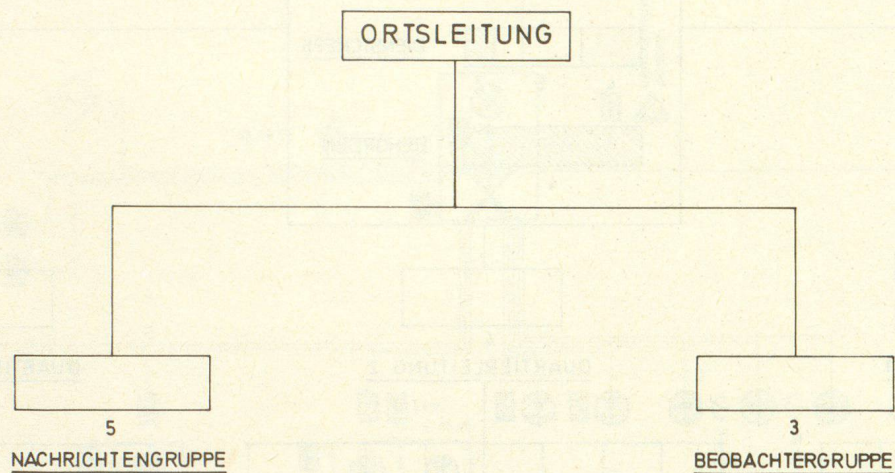
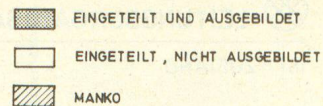
⊗ LEITUNGSORGANISATION

SOLL-ZUSTAND

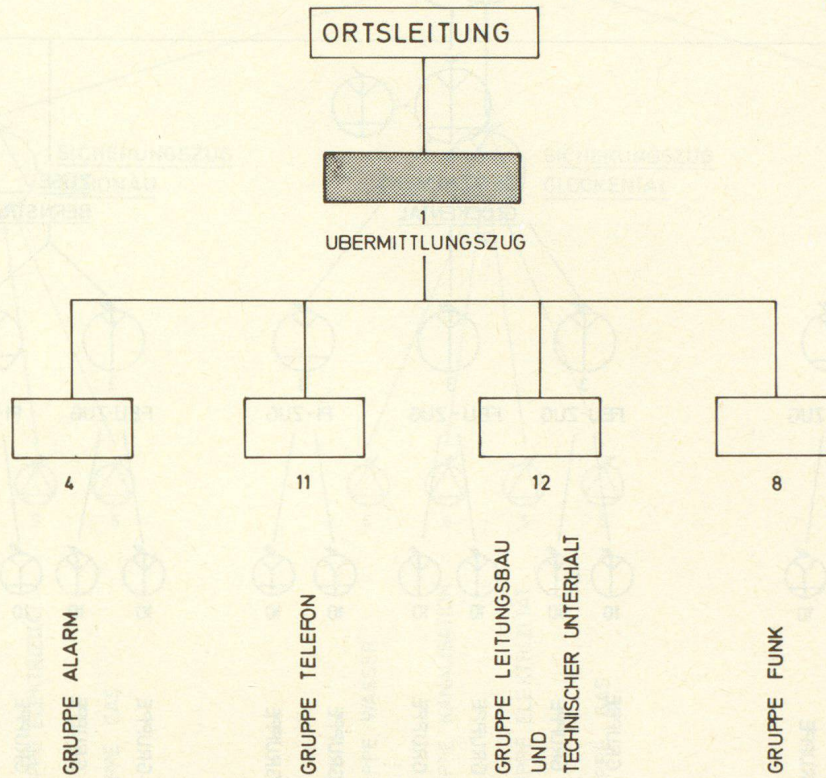
KONZEPTION 1971



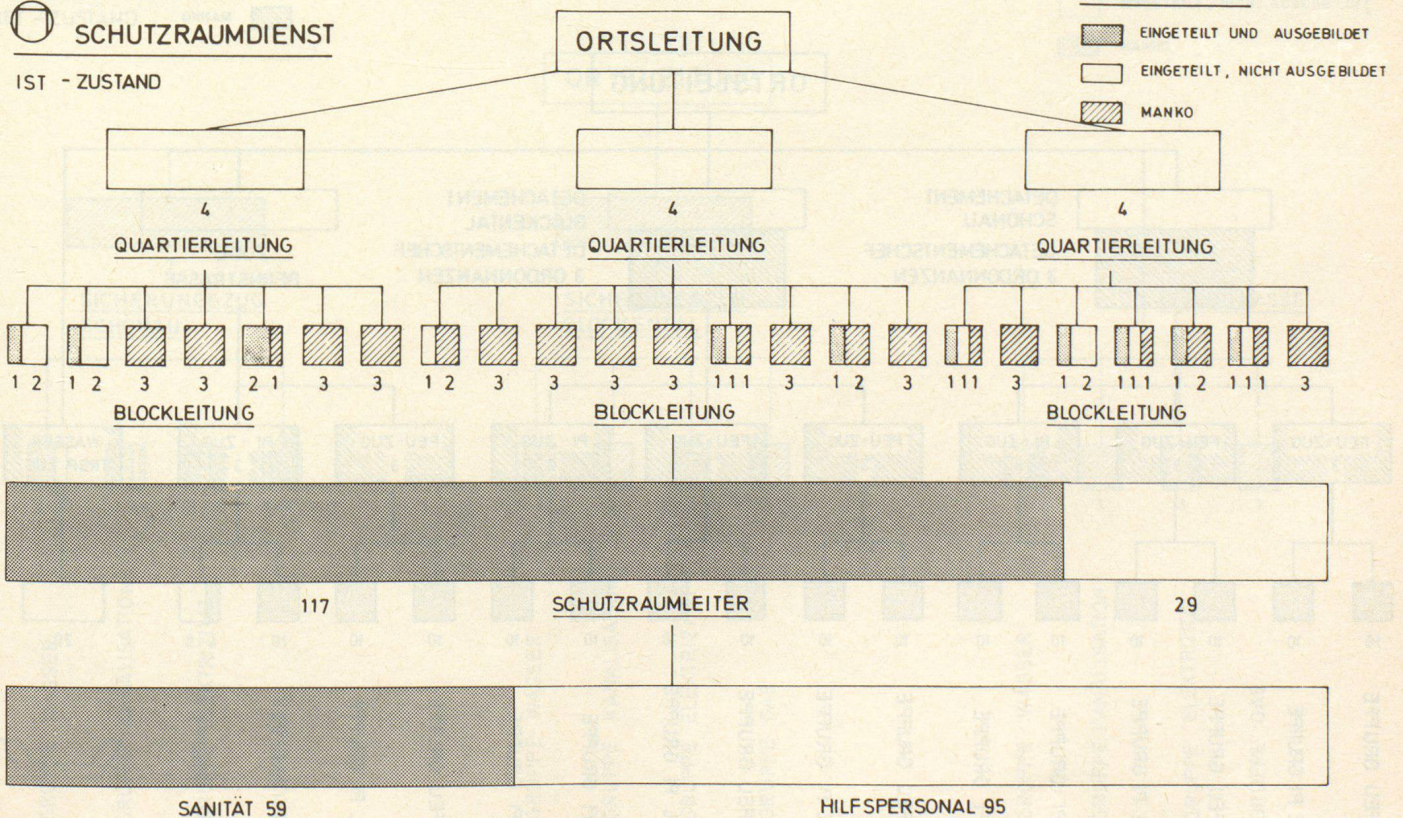




-  EINGETEILT UND AUSGEBILDET
 EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
 MANKO

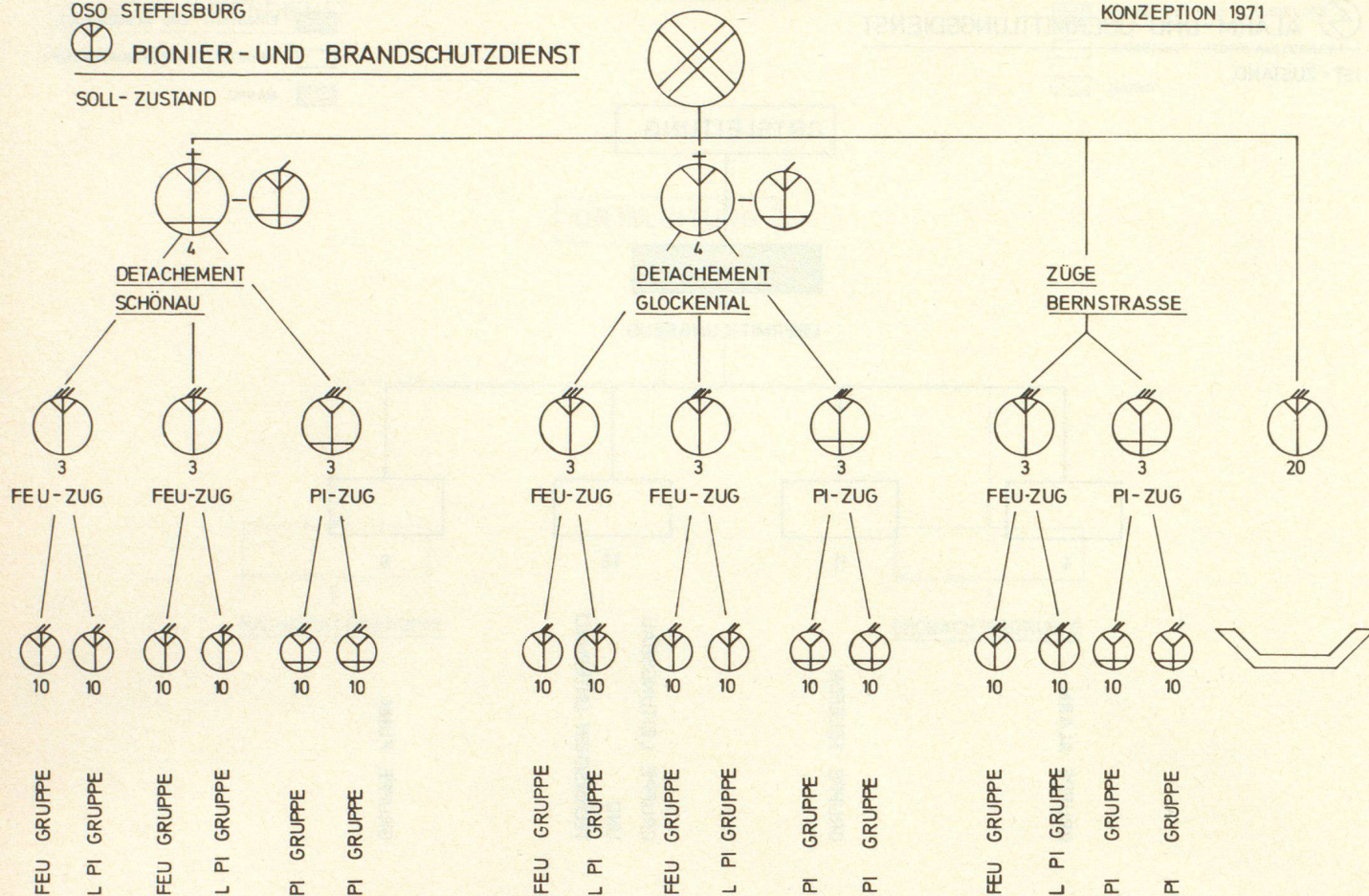


-  EINGETEILT UND AUSGEBILDET
 EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
 MANKO

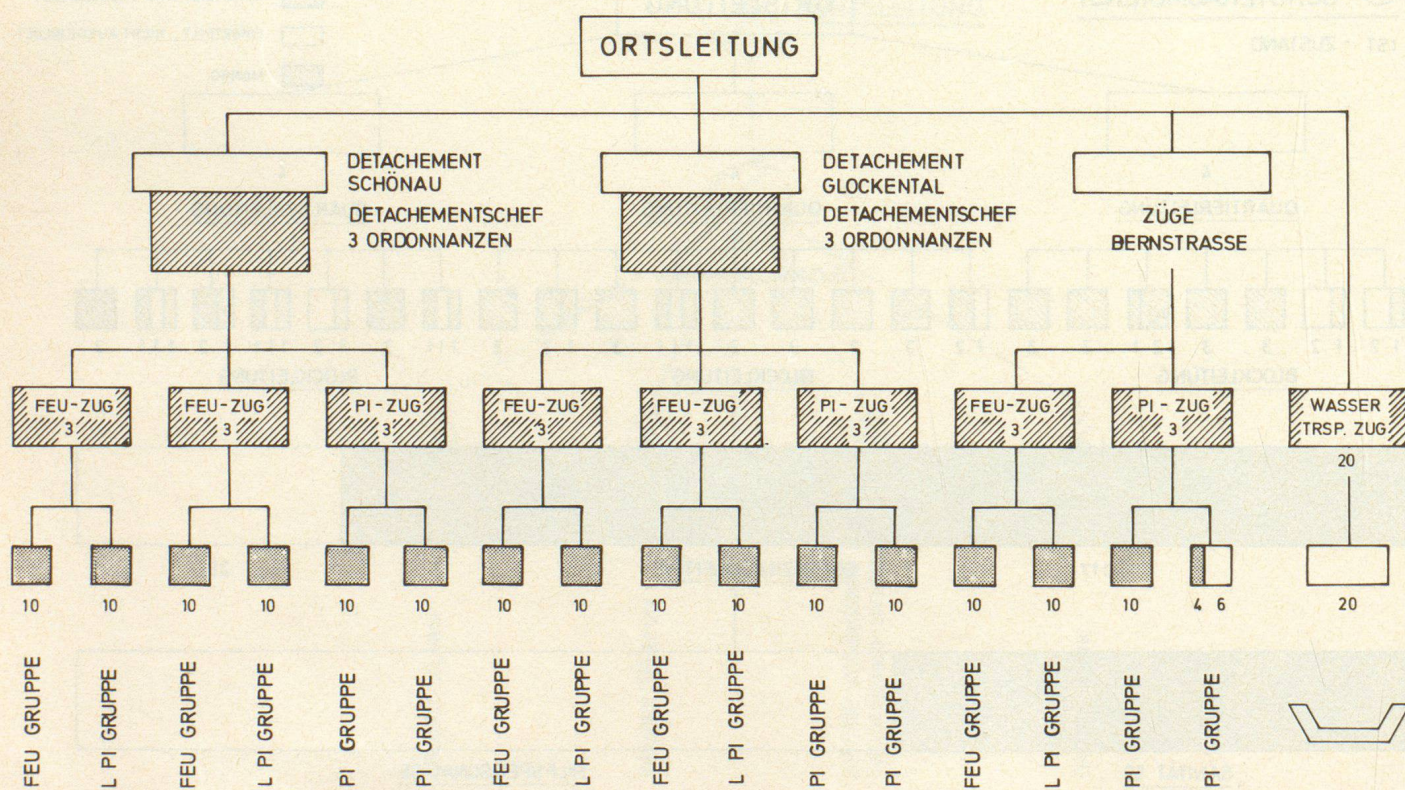




ORTSLEITUNG

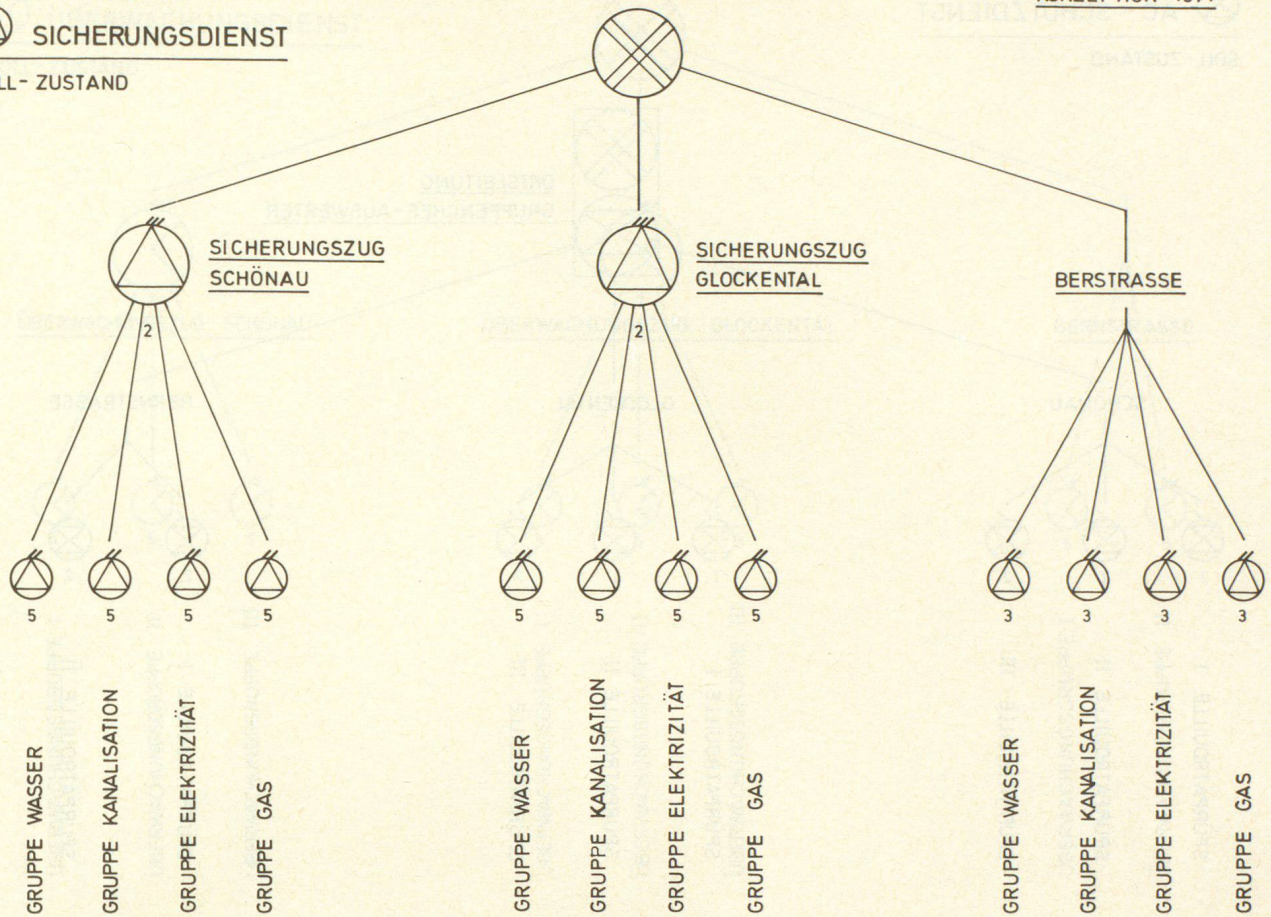


- EINGETEILT UND AUSGEBILDET
- EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
- MANKO

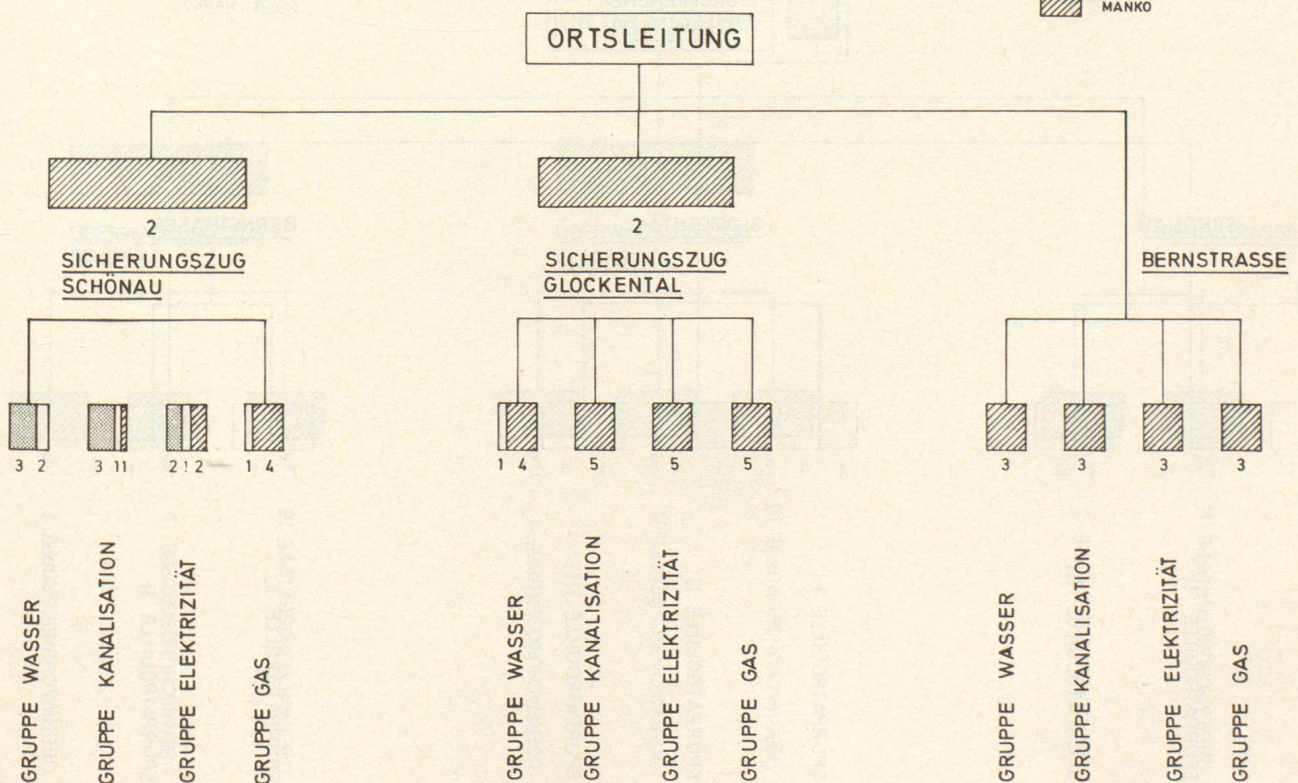




ORTSLEITUNG

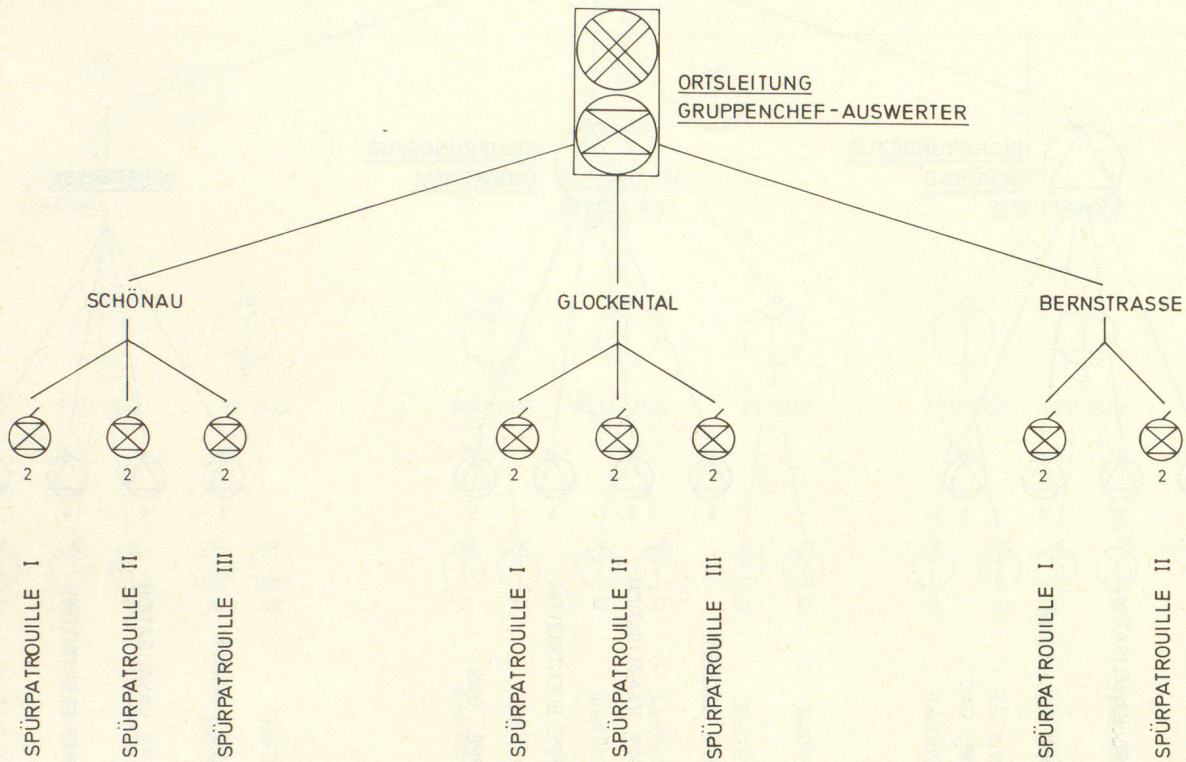


- EINGETEILT UND AUSGEBILDET
- EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
- MANKO

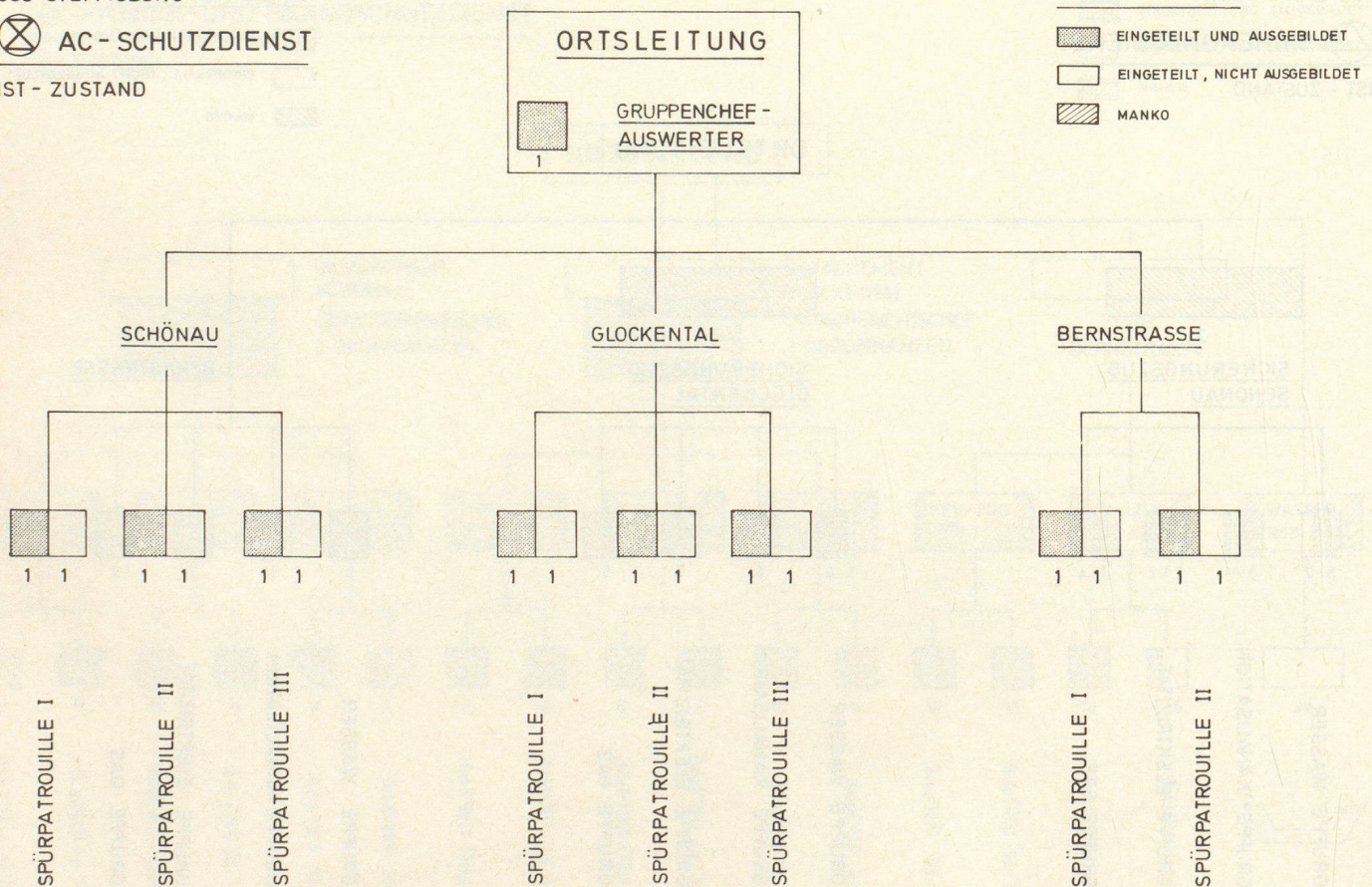


 AC - SCHUTZDIENST

SOLL - ZUSTAND

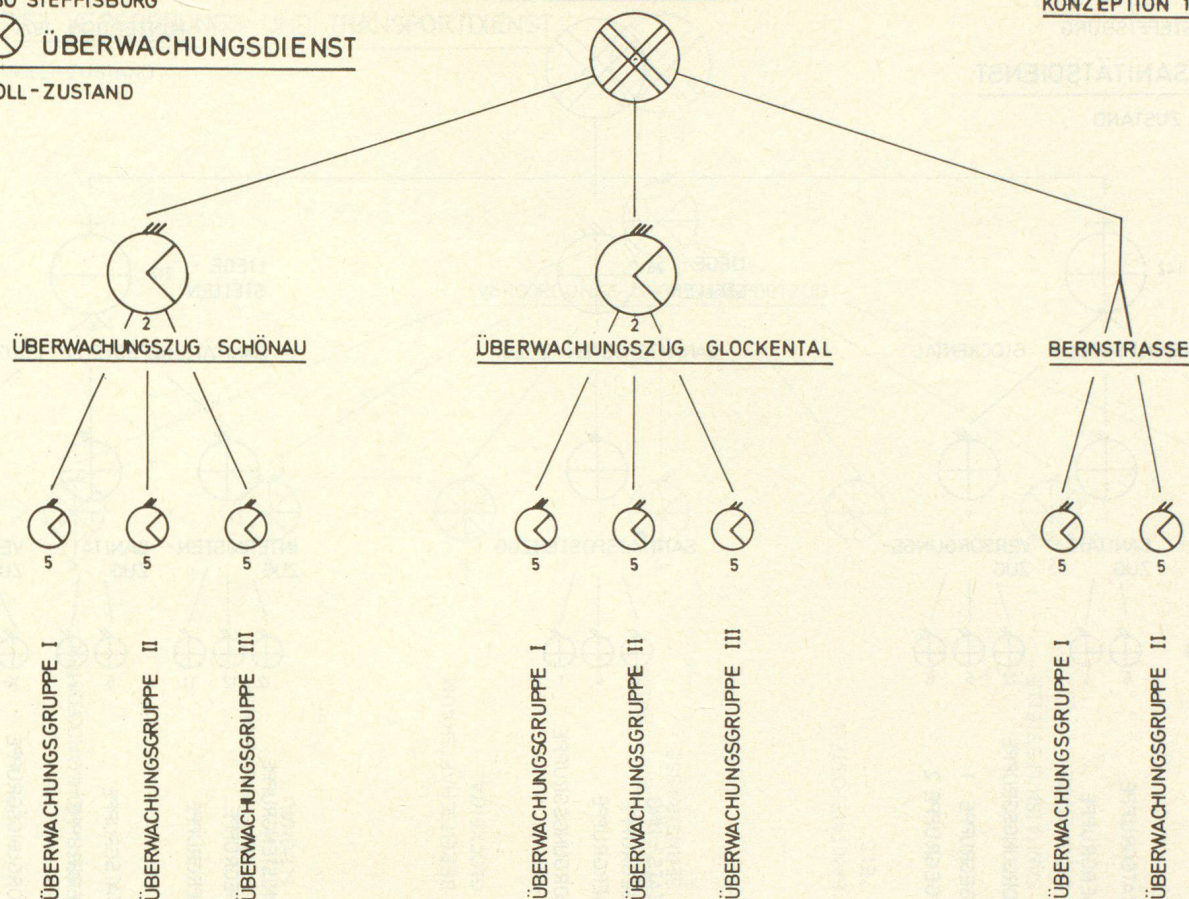

 AC - SCHUTZDIENST

IST - ZUSTAND



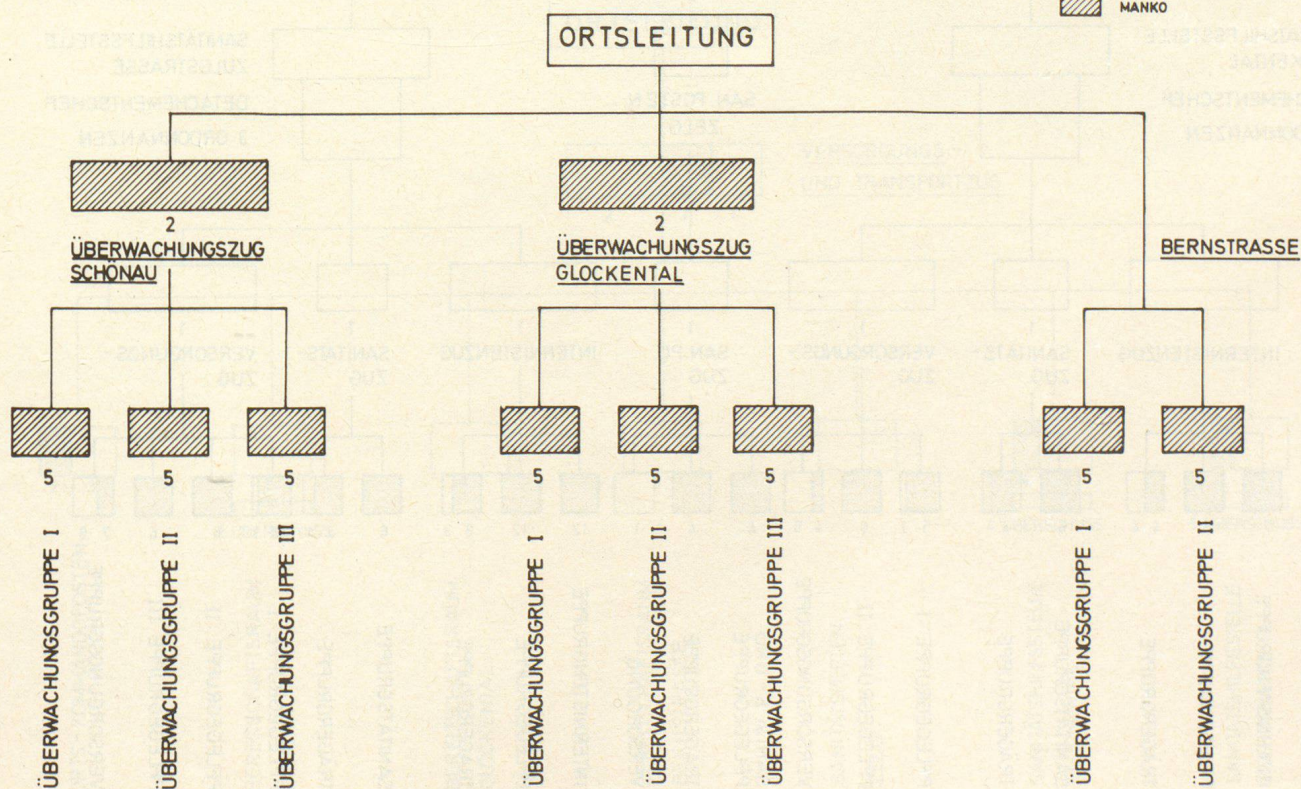
 **ÜBERWACHUNGSDIENST**

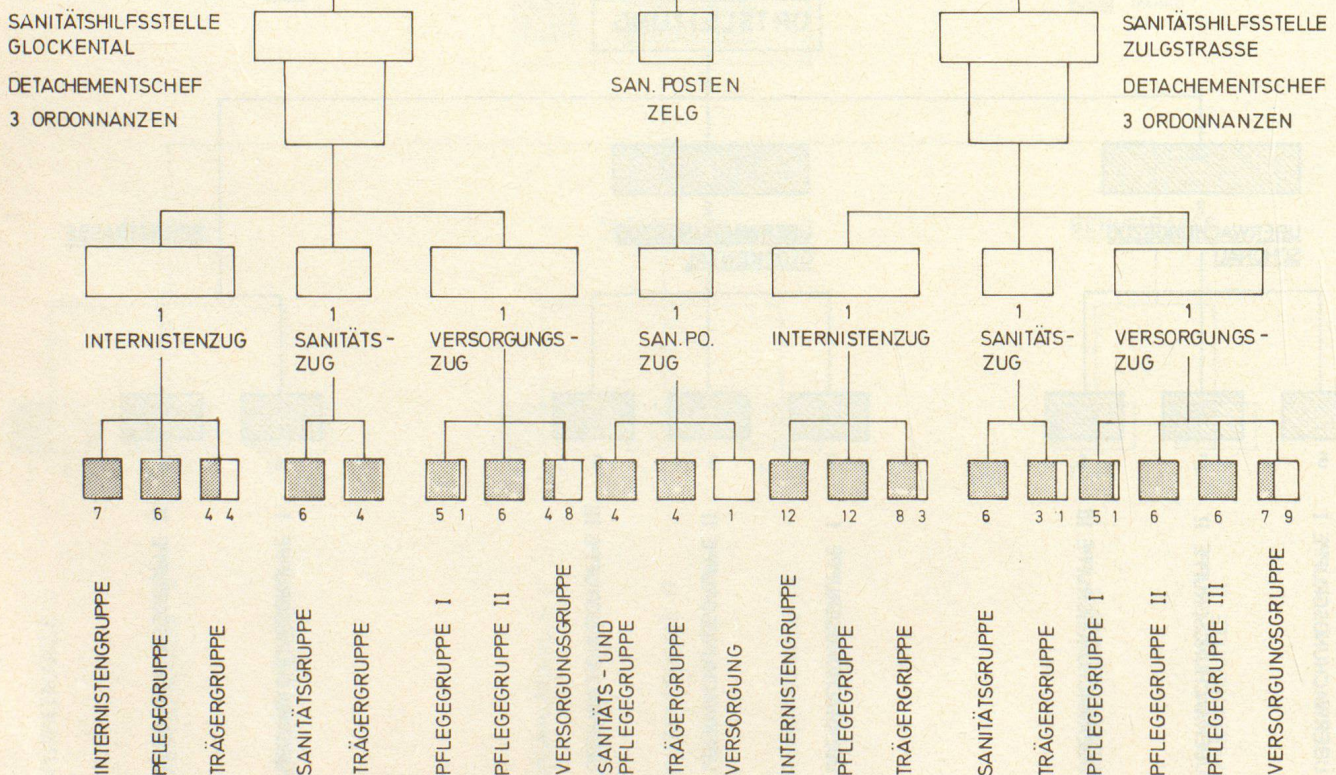
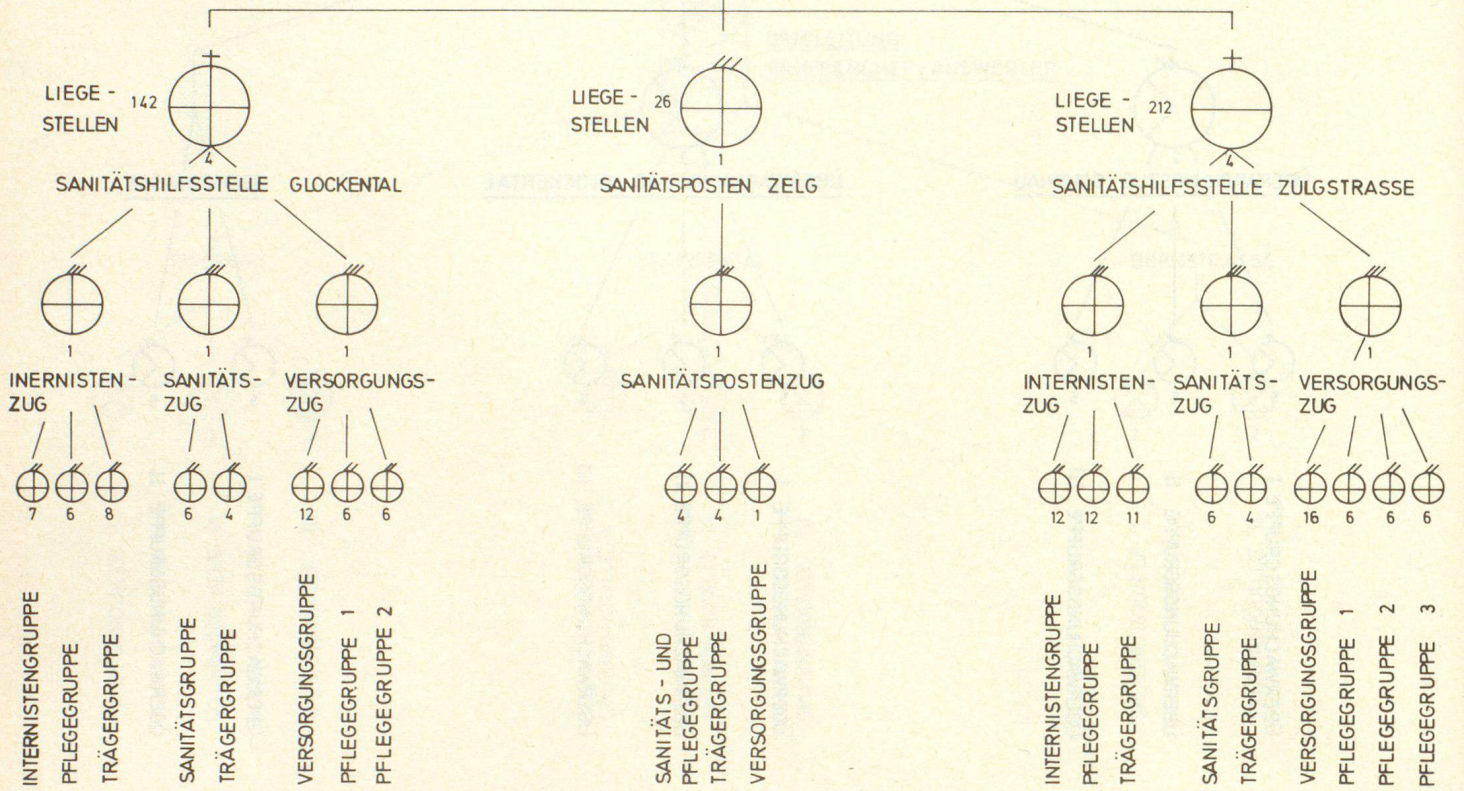
SOLL - ZUSTAND

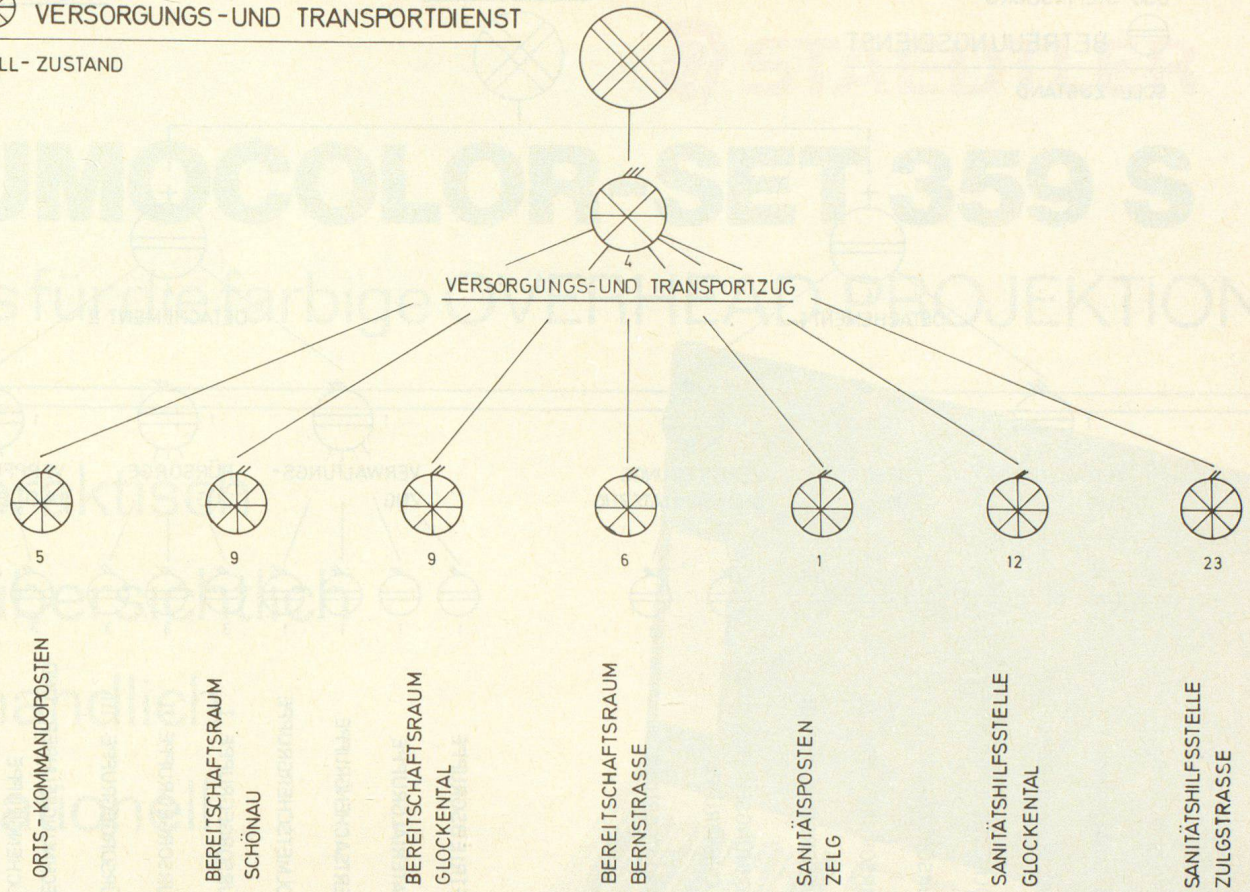

 **ÜBERWACHUNGSDIENST**

IST - ZUSTAND

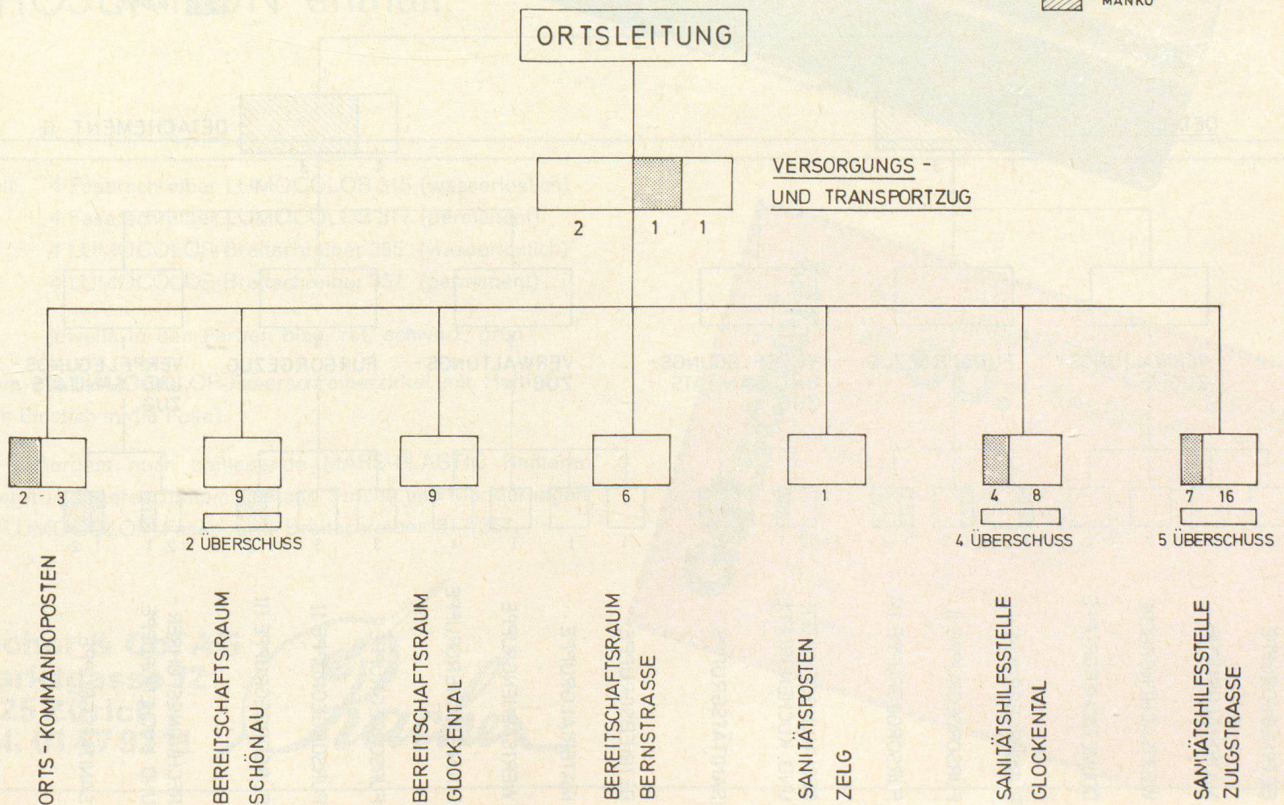
 EINGETEILT UND AUSGEBILDET
 EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
 MANKO

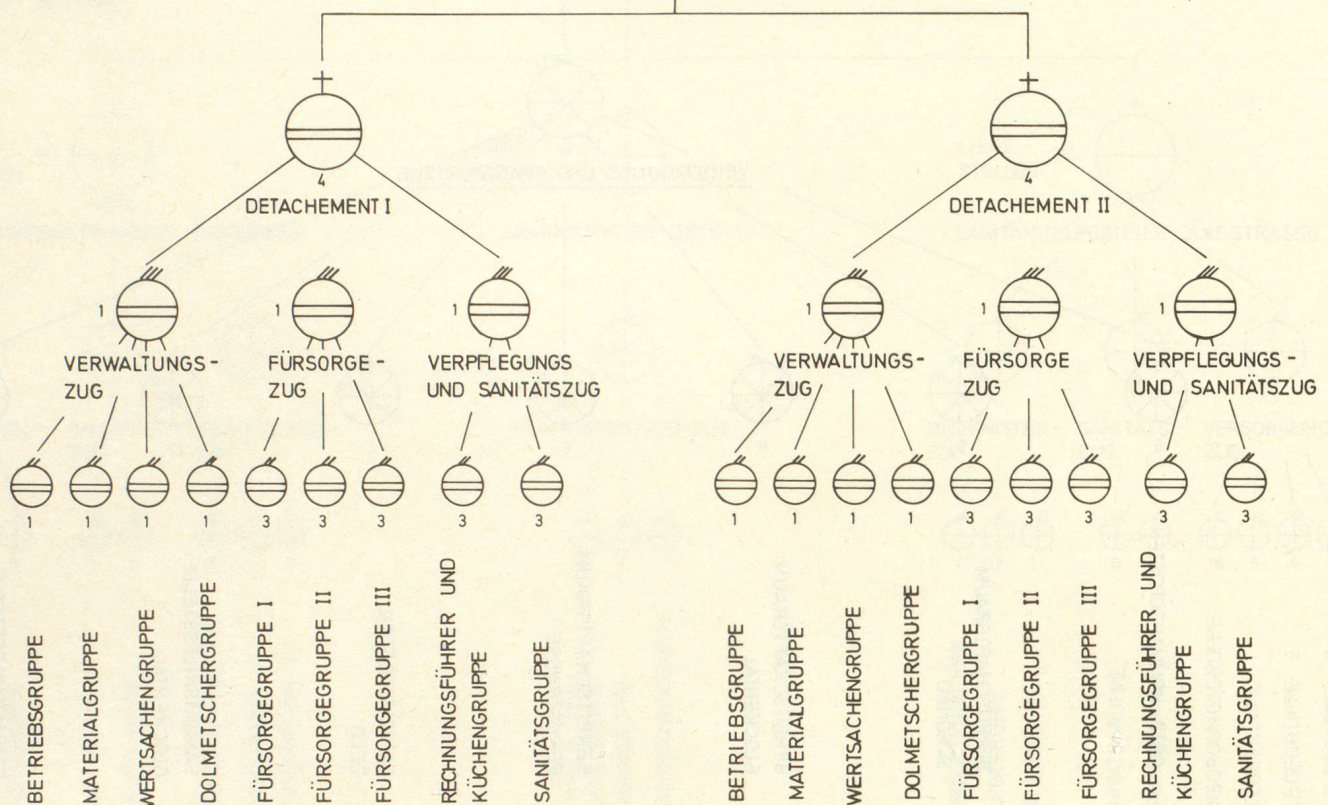






- EINGETEILT UND AUSGEBILDET
- EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
- MANKO





- EINGETEILT UND AUSGEBILDET
 EINGETEILT, NICHT AUSGEBILDET
 MANKO

